

Ein Stück Wildnis im Weinland zurückerobert

In den Thurauen entsteht durch die Renaturierung eine einzigartige Landschaft. Hier lässt sich mitverfolgen, wie ein Fluss wieder zum Leben erwacht und neue Lebensräume entstehen. Unter anderem für den Eisvogel, den Waldwasserläufer und die Wildbienen. **Von Petra Zajec.**

Im Zürcher Weinland, direkt angrenzend an den Kanton Schaffhausen entsteht seit 2008 ein kleines Stück Wildnis. Eine Auenlandschaft von 400 Hektaren, welche die Thur wieder selbst gestalten darf, ermöglicht durch das Projekt «Hochwasserschutz und Auenlandschaft Thurmündung». Das Projekt der Baudirektion des Kantons Zürich hat zum Ziel, den Hochwasserschutz sicherzustellen, natürlichen Prozessen wieder Raum zu geben und die Thurauen als Naherholungsgebiet zu erhalten.

Im Zuge dieser Renaturierung wurden Dämme neu befestigt, Uferverbauungen entfernt und Ausbuchtungen angelegt. In den letzten Monaten wurde zudem ein Flachufer bei der Ellikerbücke erstellt und der Eggrank so umgestaltet, dass die Thur mehr Platz zur Verfügung hat, ohne die Kantonsstrasse zu gefährden. Für die Besucher wurden mehrere Aussichtspunkte, neue Wege und zusätzliche Feuerstellen geschaffen. Im April 2011 wurde zudem eine Schutzverordnung erlassen. Diese unterteilt die Thurauen in verschiedene Zonen, welche je nach ökologischer Bedeutung nicht mehr begehbar sind oder zu Erholungszone wurden. Ein Rangerdienst im Auftrag der Stiftung PanEco sorgt dafür, dass die Besucher informiert werden und die Schutzverordnung eingehalten wird.

Eine Landschaft im Wandel

Obwohl sieben Jahre für die Natur ein sehr kurzer Augenblick sind – die Thurauen



Exkursion mit dem Naturzentrum Thurauen. Ist wohl der Eisvogel zu sichten? Bild zvg

haben sich schon deutlich verändert. Es sind natürliche Flussufer entstanden, mit steilen Bereichen und flachen Kiesbänken. Die Thur fliesst nicht mehr gerade, sondern hat begonen, Schlaufen auszubilden. Mit jeder Woche verändert sich das Flussbett. Besonders markant sind die Veränderungen nach Hochwassern wie im Juni 2013 oder im Januar diesen Jahres. Bei solchen Ereignissen verschwinden an manchen Stellen gleich mehrere Meter des Ufers, dafür bilden sich an anderer Stelle neue Kiesbänke. Durch diese Veränderungen entstehen in den Thurauen neue Le-

bensräume, von denen insbesondere seltene Arten profitieren. So finden nun Eisvogel und Flussregenpfeifer wieder geeignete Brutplätze und Watvögel wie der Waldwasserläufer genügend Nahrung. Die offenen Uferbereiche werden zudem gerne von der Zangenlibelle und dem Schillerfalter aufgesucht. Mittlerweile haben sich ausserdem drei neue Arten von Wildbienen in den Thurauen angesiedelt.

Die Thurauen, ein Ausflugsziel

Verändert hat sich auch die Nutzung der

Thurauen. Nebst Badegästen, Velofahrern und Spaziergängern erfreuen sich die Thurauen bei naturinteressierten Personen zunehmender Beliebtheit. So trifft man am Wochenende immer häufiger mit Ferngläsern, Fotoapparaten und Fernrohren ausgerüstete Besucher. Nach wie vor sehr hoch ist die Nachfrage nach Informationen sowohl zum Schutzgebiet als auch zum Projekt. Die Mit-

Umgang der verschiedenen Besuchergruppen untereinander und mit der Natur. Dank der Arbeit des Naturzentrums und der Ranger hat sich dies in den letzten drei Jahren positiv verändert. Dies zeigt sich nicht zuletzt an der Tatsache, dass die Schutzverordnung immer besser eingehalten wird.

Faszination Veränderung

Um der Bevölkerung die Schönheit und die Besonderheiten der Thurauen näher zu bringen, veranstaltet das Naturzentrum jedes Jahr rund 20 öffentliche Exkursionen. Dabei stehen einzelne Aspekte oder Tierarten im Fokus, zum Beispiel die aktuellen Arbeiten im Rahmen der Renaturierung oder der Eisvogel. Während der Saison sind zudem die Ausstellung und der Erlebnispfad des Naturzentrums an fünf Tagen pro Woche für Besucher geöffnet. Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv. Viele sind beeindruckt, wie sehr sich die Landschaft verändert hat und wie schön es geworden ist. Auch für die Mitarbeitenden sind die Thurauen ein einzigartiger Arbeitsplatz. Jedes Jahr entdecken wir neue Arten, lernen über die Renaturierung dazu und finden unbekannte Plätze. Es ist etwas Einmaliges, ein solches Projekt von Anfang an begleiten zu können und mitzuerleben, wie sich die Natur die Thurauen Stück für Stück zurückerobert.

RENATURIERUNG AKTUELL

Erwachsenen-Exkursion: Sonntag, 15. März, 14 bis 16.30 Uhr, Naturzentrum Thurauen, Flaach.

«Mit jeder Woche verändert sich das Flussbett der Thur»

PETRA ZAJEC

ist Referentin und Leiterin des Naturzentrums Thurauen in Flaach, das am Sonntag, 22. März die Saison eröffnet.

arbeiterinnen des Naturzentrums beantworten alle Anfragen rund um Ausflüge und führen pro Jahr rund 300 Gruppen durch die Thurauen. Im Schutzgebiet selbst sind die Ranger täglich auf Rundgängen und stehen vor Ort für Fragen rund um das Schutzgebiet zur Verfügung. Trotz den steigenden Besucherzahlen sind und bleiben die Thurauen ein Auenschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Eine sorgfältige Aufklärung und Lenkung der Besucher ist deshalb enorm wichtig. Das Schutzgebiet ist gross genug, um den Menschen und der Natur ausreichend Raum zu bieten, bedingt aber einen rücksichtsvollen